

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 31. August 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 \mathcal{S} .

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Nagolduferkorrektur.

Die Fabrikgesellschaft Schill u. Wagner in Calw beabsichtigt das Nagoldbett unterhalb der untern Brücke unmittelbar hinter ihrem neu errichteten Fabrikgebäude und weiter thalabwärts auf eine Länge von 100 Meter um ca. 4 Meter rechtsseitig zu verlegen.

Die Sohle der Nagold soll in ihrer Höhenlage unverändert bleiben, die Breite derselben dagegen von 10 Meter auf 12 Meter gebracht und die linke Uferböschung mit einem einfüßigen cyklopischen Steinpflaster versehen werden.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesetz sind innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle anzubringen, indem nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne sind während dieser Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 26. August 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Revier Liebenzell.

Alford über das Aufsetzen

von 417 Nm. Nadelholzschneitern auf dem Bahnhof in Unterreichenbach am Freitag, den 1. Septbr. d. J., Morgens 8 Uhr, in der Revieramtskanzlei zu Liebenzell.
R. Revieramt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster, (Steuerkapitale) der Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Kataster-Kommission gemäß Art. 96 Abs. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 5. bis 25. September incl. zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus Zimmer Nro. 14 aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 97 Abs. 2). Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum 28. September d. J. bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Zu Vermeidung von Mißverständnissen wird bemerkt, daß die Steuerkapitale nicht wie die bisherigen nach dem Gesetz von 1821 bestimmten Katasterfäße den Betrag der künftigen Steuer ausdrücken, daß vielmehr der Betrag der zu entrichtenden Steuer nach Art. 10 des Gesetzes für jede Etatsperiode durch das Finanzgesetz bestimmt wird, so daß, wenn z. B. ein Steuerbetrag von 3 Prozent gesetzlich verabschiedet würde, auf 100 \mathcal{M} Steuerkapital 3 \mathcal{M} Steuer kämen.

Calw, den 30. August 1876.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner, AB.

Calw.

Wirth,

welche am 2. September auf dem Brühl Getränke auschenken wollen, haben besondere Erlaubnis einzuholen. Der Wirthschaftsbetrieb kann nur außerhalb des Kreises der Familientische und unter Einhaltung der strengsten Ordnung gestattet werden. Abends 7 Uhr muß der Wirthschaftsbetrieb auf dem Brühl aufhören.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner, AB.

Calw.

Gesunden

wurde ein Portemonnaie.
Meldungstermin 14 Tage.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner, AB.

Stammheim.

Wässerungs-Verbot.

Wegen einem Erdrutsch an dem Weg von hier aus bis zum Delenderle ist das Wässern der Wiesen im Schleisthal bis zur Wiederherstellung des Wegs verboten. Wovon diejenigen wässerungsberechtigten

Wiesenbesitzer von Sommenhardt, Kenntheim Calw und Delenderle in Kenntniß gesetzt werden.

Den 26. August 1876.
Schultheißenamt.
Kämpf.
Stammheim.

Verbotener Weg.

Der Weg vom Delenderle hieher ist durch einen Erdrutsch unbrauchbar geworden und es haben diejenigen, welche denselben bis zur Wiederherstellung gebrauchen wollen, ihren Weg entweder durch den Steinrinnenweg oder Calw zu, zu nehmen.

Den 26. August 1876.
Schultheißenamt.
Kämpf.

Zwerenberg.

Lang- und Brennholz-Verkauf.



Aus den hiesigen Gemeindewaldungen werden am Montag, den 4. Sept. d. J., von Vormittags 9 Uhr an: 211 Nm. Scheiter und Prügel

zum Verkauf gebracht.
Zusammenkunft im Ort beim Rathhause. Am Dienstag, den 5. September, Morgens 10 Uhr, wird auf dem Rathhause das in den Gemeindewaldungen zubereitete Lang- und Klobholz ca. 135 Nm. zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich einladet
Der Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.
Gechingen.

Wirthschafts- u. Bierbrauerei-Verpachtung.

Fortdauernde Krankheit veranlaßt mich, meine Wirthschaft und Bierbrauerei „zum Adler“ sammt Garten, Scheuer und Lagerbierkeller am Montag, den 11. Sept. d. J., Mittags 1 Uhr, auf 4 Jahre zu verpachten, wobei bemerkt wird, daß dem Pächter mit Ausschluß der

Betten sämmtl. Wirthschafts- u. Brauerei-
Inventar überlassen bleibt.
Liebhaber, unbekannt mit Vermögens-
zeugnissen versehen, ladet ein
Friedr. Dingler.

Abonnements-Einladung.
Für den Monat September kann
wieder auf das „Calwer Wochenblatt“ abon-
nirt werden, wozu freundlichst einladet
Die Redaktion und Expedition.

Calw.
Am Sonntag, den 3. Septbr.
Morgens 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Turn-
halle eine Besprechung wegen der Betheil-
igung am Sedanfest statt.
Der Vorstand.

Bescheinigung und Dankagung.

Für die Abgebrannten in Schöm-
berg haben weiter erhalten: von Hrn.
Stricker Schuhmacher 1 woll. Wamms, v.
Pfr. D. in D. M. 1, v. N. M. M. 1., v.
N. N. M. 1, Hr. Wilh. D. in St. M. 6.,
v. Schuhm. N. M. 1, C. M. in Hirsau M. 3,
Gemeindepf. Ernstmühl M. 20, N. N. M. 5.
Wir sagen allen Gebern: Bergelt's Gott.
Pfarrer Schall und Kaufmann Schall.

Aufforderung.

Am Dienstag Vormittag ist aus dem
Brunnen vor dem Hause des Seifens. Jo-
senhans ein Zuber mittlerer Größe ab-
handen gekommen. Diejenige Person, die
ihn etwa irrtümlicherweise an sich genom-
men hat, wolle ihn wieder zurückgeben an
Ludw. Weber,
wohnhaft bei Bäcker Eßigs Btw.

Am Freitag u.
Samstag, den 1.
u. 2. Septbr., komme
ich sicher mit einem Transport
ausnahmsweise großer
Schweine

in's Gasthaus zum Röhle in Calw, und
setze solche billig dem Verkauf aus.

Hoffmann,
Schweinhändler.

Calw.

**Programm für die Feier des
deutschen National-Festes**
am 2. September 1876.

Morgens 5 Uhr Tagwache.
" 6 " Böllerschießen, Abblasen eines Dankliedes.
" 8 " Sammlung in den Schulen und Vortrag der
Herren Lehrer über die Bedeutung des Tags.
Das Reallceum hält die Schulfeier im Ge-
orgenenäum, wobei auch Schulfreunde will-
kommen sind.
" 9 " Sammlung der Kinder bei dem Georgenenäum
mit Fahnen, Zug über den Marktplatz in
die Kirche.

Den Herren Ortsvorstehern

empfiehlt zu gef. Abnahme:

**Pförcch-Verleihungs-Protokolle,
Mander-Urkunden für Schäfer**

nach neuester Vorschrift,
Schaf-Gesundheits-Urkunden &c.
die A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.

Auflage
4500.

Pforzheimer Beobachter,

Auflage
4500.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger,
empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.
Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Allen Zahnwehleidenden

empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den heftig-
sten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacons zu 35 S die Exped. d. Bl.



Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition
STUTTGART
hält sich dem verehr-
lichen inserirenden
Publikum bestens
empfohlen.

Cübingen.

en gros. en détail.

Bruchbandagen

jeder Art verfertigt nach 30jähriger Er-
fahrung, hauptsächlich auch für schwierigere
Fälle unter Garantie

Lud. Armbruster,
(H. 72, 248) prakt. Bandagist.



Am nächsten
Samstag, den 2.
u. Montag, den
4. Septbr., habe ich eine Par-
thie ausnahmsweise großer

**Bogelsberger
Hessen-Schweine**

im Gasthaus zum Hirsch in Calw, und
setze solche billig dem Verkauf aus.

Martin Ott,
Schweinhändler.

In der Nähe vom Burgader wird ein

Baumgüttele

zu verkaufen gesucht. Die Kaufsbedingun-
gen sind günstig gestellt und kann jeden
Tag ein Kauf abgeschlossen werden; mit
wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Einen großen

Oval-Ofen

verkauft

Christ. Schnauser.

Preßheffe

ist zu haben in der Binde.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen

Ch. Gros, Bäcker's Btw.

Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält
stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und
empfiehlt die A. Delschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

" 9 1/2 " Festgottesdienst. Nach Beendigung der Kirche
Vertheilung von Rimmelmilchlein an die Schü-
ler auf dem Marktplatz.

" 12 " 1/4stündiges Läuten mit sämtlichen Kirchen-
glocken, Abblasen eines Chorals.

Mittags 2 Uhr Sammlung der Schulfugend und der den
Zug begleitenden hiesigen Vereine und Ein-
wohner auf dem Marktplatze, von da ab Zug
unter Vorantritt der Musik und Tambours
auf den Brühl.

Auf dem Brühl: Gesang, Festrede, Vorträge von Schulkindern,
Spiele der Kinder, Sammlung der Familien
an Familientischen, gesellige und musikalische
Unterhaltung.

Die Einwohner werden gebeten, diesen Tag, wie es mit
wenig Ausnahmen im ganzen deutschen Reiche geschieht, als na-



nationalen Festtag zu feiern, auch die Häuser zu beslaggen.
Calw, den 29. August 1876.

Für das Fest-Comité:
Stadtschulth. W. Saffner.

Die zwischen Hochdorf und Horb gelegene im Sommerfahrplan vom 15. Mai d. J. bereits vorgesehene Haltestelle „Eutingen“ wird am 1. September d. J. für den Personen-, Reisegepäck- und Hundeverkehr eröffnet. Die maßgebenden Entfernungen enthält der im Mai d. J. ausgegebene zweite Nachtrag zum Kilometerzeiger für die württembergischen Staatseisenbahnen.

— Neuenbürg, 27. Aug. Am vorigen Freitag, Nachts etwas vor 10 Uhr brach in Haisthal, einer Parzelle der Gemeinde Herrenalb, schon wieder Feuer aus. Ein Wohn- und Oekonomiegebäude brannte bis auf den Grund nieder. Brandstiftung wird vermüthet.

— Pfalzgrafenweiler, 26. Aug. Vorgestern Nachmittag wurde ein angesehenener Bürger von dem benachbarten Dornstetten, schwerverwundet, an einer großen Halswunde blutend, vom Felde heimgeführt; es hieß, er sei in eine Sense gefallen. Stadtgespräch ist übrigens, daß sich derselbe diese Wunde aus Lebensüberdruß mit einer Sichel selbst beigebracht habe. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Stuttgart. Mit seltener Frechheit wurde gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ein Einbruchversuch in den Laden des Hrn. Uhrmachers Eisenbeiß in der Lühingerstraße (und zwar in dem auch um die angegebene Zeit stark frequentirten Theile derselben) gemacht. Mittels eines Holzstücks schoben die Diebe, es waren zwei Genossen, den Rollladen in die Höhe und waren eben im Begriffe, das Schaufenster zu sprengen, als der in einem Zimmer hinter dem Laden schlafende Hr. Eisenbeiß die Gauner auf frischer That erwischte. Derselbe war nämlich durch die Manipulation an dem Laden aufgeweckt worden und hatte sich, mit einem Hirschfänger bewaffnet, durch die Hausthüre auf die Straße begeben, um den Burschen in den Rücken zu fallen. Diese aber waren mit in Tücher gewickelten Steinen bewaffnet, machten von denselben gegen E., ohne daß derselbe jedoch verletzt wurde, Gebrauch und nahmen Reißaus durch die Eberhardsstraße. Herr E. lief ihnen nach und rief fortwährend: „Haltet die Diebe!“ Ein hiesiger des Weges kommender Bürger faßte den Einen, beide aber schlugen ihn zu Boden und rannten eiligst davon. Man ist ihrer bis jetzt noch nicht habhaft geworden. Der Fall dürfte indessen die Ladenbesitzer dazu mahnen, die Rollladen unten mit einem starken Verschuß zu versehen.

— Cannstatt, 26. Aug. Heute Vormittag 8 Uhr war die Frau des Kleiderhändlers Barth hier allein in ihrem Magazin, als ein starker Mann eintrat und Stiefel zu kaufen verlangte. Als die Frau sich bückte, um die Stiefel herauszulangen, versetzte ihr der Fremde einen Hieb mit einem verborgen gehaltenen Hammer. Sie fiel zu Boden, konnte sich aber glücklicherweise alsbald wieder aufrichten, um einem weiteren ihr zugehenden Schläge auszuweichen und nach Hilfe zu rufen. Der Verbrecher ergriff die Flucht, man setzte ihm aber nach und holte ihn in der vorderen Badstraße ein, worauf er dem Gerichte überliefert wurde. Es ist ein schon früher bestraffter Tuchmacher von Böblingen.

— Cannstatt, 28. Aug. Gestern Abend 8 Uhr, als sich die Rüge zum und vom Remethal an den Uebergang der Walblinger Staatsstraße trennten, lief der Geschäftsführer einer hiesigen Gypsfabrik mit seinem 17jährigen Mädchen an der Hand neben der geschlossenen Barricade über das Schienengeleise, wurde aber von dem aus dem Remethal kommenden Zuge noch erfasst und etwa 20 Schritte weit vorwärts über den Damm hinuntergeschleudert, ohne daß er jedoch äußere Verletzungen davongetragen hätte. Sein Kind, welches auf eine außerhalb des Geleises befindliche Schwelle geworfen wurde, hat das Nasenbein und das Schlüsselbein des rechten Arms gebrochen.

— In Berg erregt großes Aufsehen die Entdeckung, welche vorgestern durch die Polizei gemacht wurde. Durch den frechen Diebstahl einer Waschfrau, welche dort, wo sie gewaschen hatte, Säcke entwendete, kam man nemlich in Folge der Hausausforschung auf eine Reihe von Diebstählen, die in der Winkl'schen Wirthschaft auf der Insel schon seit langer Zeit durch die Diensthöten an der Herrschaft begangen wurden. Die Köchin, die als treu galt, und schon lange im Hause ist, der Hausknecht, den man für einen grundehrlichen Menschen hielt und Fehler, welche die gestohlenen Gegenstände in Empfang nahmen und verwertheten, wurden verhaftet und dem Gerichte überliefert.

— Biberach, 28. August. In Winterstettenstadt, 1/2 Stunde von der Station Essendorf, an der Bohu gelegen, starb in der vergangenen Woche ein 17jähriger Knabe nach dem Genuß von Tollkirichen. Die Pflanze wucherte an einem Hause mitten im Orte, und scheint Niemand das so gefährliche Giftkraut gekannt zu haben.

— Bruchsal, 26. August. Seit gestern bildet in peinlicher Weise das Tagesgespräch ein in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag hier vorgekommener Exzeß zwischen einem hiesigen Gasthofs-

besitzer und einigen jungen Leuten, wobei der erstere in der brutalsten Weise mißhandelt und sogar mit Messerstichen traktirt worden sein soll, so daß in der Nacht noch ärztliche Hilfe geholt werden mußte.

— Bisingen, 24. Aug. Ueber die Industrienausstellung schreibt man dem „Schw. B.“: Bezüglich unserer Gewerbeausstellung herrscht nur eine Stimme der Zufriedenheit, Anerkennung und Ueberraschung. Das Hauptausstellungstlokal, die prächtige Benediktinerkirche, gibt dem Ganzen einen erhabenen Anblick, wie auch die übrigen Räumlichkeiten einen äußerst günstigen Eindruck gewähren. Die zur Aufstellung der Gegenstände hergestellte innere Einrichtung der Kirche ist sehr zweckmäßig. Die Aufstellung und Gruppierung ist sinnvoll und macht den hierbei beteiligten Kräften alle Ehre. Räden sind kaum mehr bemerkbar, trotzdem zahlreiche Anmeldungen noch nicht verwirklicht sind. Der Katalog ist bereits gedruckt und wird den Besuchern der Ausstellung ein willkommener Führer sein. Auf der württembergischen Bahn geht von jetzt ab während der Ausstellung ein außerordentlicher Personenzug von hier nach Rottweil.

— Berlin, 24. Aug. Die neue Justiz-Organisation wird auch eine Institution aus dem Leben schaffen, welche sich keiner großen Beliebtheit beim Publikum zu erfreuen hatte, nämlich den Dienst. Wenn der öffentliche Beamte als Zeuge die Richtigkeit seiner Aussage auf seinen Dienst nimmt, so bedarf es keiner neuen Eidesleistung. Die Justizkommission hat nun diese Bestimmung aus der Strafprozessordnung entfernt.

— Ein seltsames Reiseerlebnis ist einem Berliner Bürger widerfahren. Derselbe, ein seit Jahren verheiratheter Mann, reiste in Geschäftsangelegenheiten nach Breslau. Eine dort wohnhafte rheinverlassene Frau vermeinte in dem Berliner ihren ungetreuen Gatten zu sehen, folgte ihm und veranlaßte seine Verhaftung wegen Bigamie. Nachdem der Mann ungefähr 8 Tage in Untersuchungshaft gesessen, kam es zu einer längeren Confrontation des Beschuldigten mit seiner Anklägerin. Und da mußte diese denn zugeben, daß dieß nicht ihr Gatte sei, sie meinte nur, daß er, „von der Seite gesehen, ganz so aussähe.“ — Natürlich wurde der Bedauernswerthe sofort entlassen.

— Man sollte doch in Breslau auf diese „Marthe Schwertlein“ ein wachsames Auge haben, sonst richtet sie noch mehr Malheur an.

— Badgastein, 25. Aug. Seit heute früh ist hier ununterbrochener dichter Schneefall. Der Schnee liegt schuhhoch in den Straßen, Bäume sind unter der Schneelast gebrochen. Der Schneefall dauert fort.

— Antwerpen, 25. Aug. Der Dampfer Junck von der Whiteheadlinie, welcher gestern von Newyork eintraf, kam brennend auf der Rheede von Bissingen an. Sämmtliche an Bord befindlichen Personen wurden gerettet; Schiff und Ladung sind verloren; der Werth von beiden wird auf 2 Mill. geschätzt und ist versichert.

— Wien, 26. Aug. Die hiesige türkische Botschaft und die Türkenblätter erhielten seit 48 Stunden über Alexinag keine Nachricht und man sieht darin eine Bestätigung der serbischen Siegesbulletins.

— Wien, 27. Aug. Diplomatischen Privatnachrichten zufolge verlangt die Pforte, daß Fürst Milan sich bezüglich der Friedensverhandlungen direkt an sie wende.

— Wien, 28. Aug. Der „Polit. Corr.“ wird aus Belgrad von heute gemeldet: Da die Pforte den Abschluß eines Waffenstillstandes von der vorherigen Kenntniß der eventuellen Friedensgrundlagen abhängig zu machen beabsichtigt, so schweben gegenwärtig zwischen den Großmächten Verhandlungen zu Erzielung einer Vereinbarung über die wesentlichsten Punkte der Friedenspräliminarien. Das Resultat dieser Verhandlungen soll den kriegführenden Partheien gleichzeitig mitgetheilt und auf Grund dessen die Vereinbarung einer Waffenruhe getrieben werden.

— Aulse, 24. Aug. Nachdem am 22. d. M. das Thermometer eine Höhe von 26 Grad Reaumur im Schatten wies und das Wasser in der Schwimmschule, welche vom Traunfluß gespeist wird, 19,5 Grad Reaumur erreicht hatte, sank heute die Temperatur auf 6 Grad Reaumur und alle Berge sind bis über die Hälfte herab mit Schnee bedeckt.

Paris, 25. Aug. (Korr.) Die Syndikatskammer der Pariser Weinändler hat an den Handelsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem sie über die künstliche Färbung der Rothweine durch einen der neuen Beerfarbstoffe, das Fuchsin, klagt und ihn auffordert, dagegen strenge Maßregeln zu treffen. Das Fuchsin wird bald mit bald ohne Arsenik zubereitet, in beiden Fällen ist es den Experimenten zufolge, welche den Chemiker Ritter in Nancy an lebenden Thieren gemacht hat, der Gesundheit schädlich; im ersten Falle führt es bei längerem Genuß Vergiftung, im zweiten eine Zerüttung des Organismus herbei. Da es billiger ist, als andere Farbstoffe, und dem Weine eine dunklere Färbung gibt, ohne einen Saß zu hinterlassen, geben ihm die „Weinfabrikanten“ des Südens und Ostens den Vorzug. Wahrscheinlich in Folge dieses Schrittes der Weinsyndikatskammer



Sind die Douanen von Paris angewiesen worden, keinen Wein mehr eingehen zu lassen, ohne jedesmal ein Muster davon behufs chemischer Prüfung zurückzubehalten.

London, 24. Aug. Ein neuer Tunnel unter der Themse war gestern in Woolwich angefangen. Die Bohrungen wurden an der Nordseite des Flusses begonnen und sollen in 6—9 Monaten beendet sein. Der neue Tunnel ist von den Herren Sharpe unternommen worden unter Aufsicht des Ingenieurs Gilbert. So werden die zwei Grafschaften Essex und Kent unterirdische Verbindung erhalten. Die Idee dieses Tunnels war gefaßt, als an einem nebligen Morgen 9 zur Arbeit eilende Leute in einem kleinen Boote übersetzen wollten, da die Dampffähre nicht zu fahren wagte, und dabei ertranken.

London, 28. Aug. Reuters Bureau meldet aus Belgrad, 27. August: Die seitens der Regierung eingeleitete Friedensaktion wird von der Bevölkerung ungünstig aufgenommen. Die Unzufriedenheit mit den friedlichen Tendenzen der Regierung ist im Wachsen begriffen. Die Zeitung „Istok“ brachte einen kriegerischen Artikel, welcher allgemein als Ausdruck der öffentlichen Meinung angesehen wird. Die Regierung hat, vielleicht unter dem Eindruck dieser Stimmung, die von den Konsuln geforderte Einstellung der Feindseligkeiten verweigert.

Rom, 25. Aug. Der „Istok“ zufolge reisen die Minister Depretis, Zanardelli und Melegari in die Schweiz und treffen in Locarno mit den schweizerischen Bundesräthen Welti und Schenk zusammen, um über die St. Gotthardbahn-Frage zu conferiren.

Türkei. Der Berichterstatter der Rln. Ztg., welcher aus der Bulgarei nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, telegraphirt, daß in Sofia noch nach verkündeter Amnestie 20 Bulgaren gehängt worden seien; ferner, daß man in der türkischen Hauptstadt der Ansicht sei, daß binnen 8 Tagen die Thronensetzung Murads erfolgen werde.

Konstantinopel, 28. Aug. In Folge der Schritte des Fürsten Milan zur Herbeiführung einer Friedensvermittlung fanden gestern Besprechungen zwischen den hiesigen Vertretern der Mächte statt.

Belgrad, 27. Aug. (Amtliche Meldung.) Die Armee des Generals Tschernojeff hat gestern die Offensive ergriffen, im Vorrücken Stanzi besetzt und die türkische Stellung zwischen Dobrajewatz und Ratun angegriffen. Mittags erhielt die Armee Fühlung mit dem über Arandjel herangerückten Korps des Oberst Horvatovic. Obwohl der Kampf von früh bis Abends dauerte, sind die Verluste der Serben, Dank dem unebenen Terrain, doch nur unbedeutend.

Der Fürst von Montenegro wird bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen zuversichtlich auftreten, wie aus einem Artikel des Glas Erzagorca hervorgeht. Nach demselben kann Montenegro Pascha in keiner Weise die türkische Herrschaft in der Herzegowina von neuem aufrichten. Der Fürst von Montenegro hat durch Vernichtung der türkischen Hauptarmee in der Herzegowina das Land moralisch erobert und thatsächlich mit einer Abtheilung seines Heeres besetzt, welche die in den festen Orten eingeschlossenen Ueberbleibsel der türkischen Heeresmacht überwacht. Djelladin Pascha kann den letzteren von Mostar aus nicht zu Hilfe kommen. Der Fürst steht mit seiner durch die erfochtenen Siege begeisterten Armee dem Feinde gegenüber, der in seinem Todeskampfe sich noch zu den letzten Anstrengungen aufrafft. Noch einen Sieg bei Podgoricza, sagt der Glas, und der Weg zu der erhofften Vereinigung der serbischen und montenegrinischen Truppen steht offen. Mittlerweile sichern der Sieg bei Bucibol und der wiederholte Sieg im Bezirk Kucci dem Fürstenthume Montenegro bereits die Stelle des Siegers bei dem endlichen Ausgange des Krieges.

Gemeinnütziges.

(Fortsetzung.)

Fragt man aber, was kann der Landwirth thun, um die Periode der Winterfütterung, soviel von ihm abhängt, möglichst zu beschränken, mit anderen Worten, um möglichst bald Grünfütter haben zu können, so möchten wir allen Landwirthen rathe, in möglichster Balde Futterroggen zu säen, um schon Mitte April (im Durchschnitt der klimatischen Verhältnisse) neues Futter zu haben. Auch nur 14 Tage haben im Frühjahr eine große Bedeutung. Selbst für diejenigen, welche mit ihren Futtermitteln ihren Viehstand gut durchbringen können, dürfte die Ansaat von Futterroggen von großem Nutzen sein, da voraussichtlich Futter und Stroh im nächsten Frühjahr einen großen Werth haben werden. Was hat nun aber der Landwirth bis zu jenem Zeitpunkt zu thun? Zunächst ist nothwendig, daß Jeder genau erforscht, was er beim Beginn der Winterfütterung an Borräthen hat. Sodann ist die Dauer der Winterfütterung in Tagen auszurechnen, damit Jeder genau weiß, wieviel Wiesenheu, Kleeheu, Sommerfruchtstroh, Winterfruchtstroh, Rüben, Kartoffeln u. c. er pro Tag hat. Ist die Stückzahl des Viehstandes entschieden zu groß für diesen pro Tag berechneten Borrath, so muß jedenfalls eine Verminderung derselben vorgenommen werden. Damit jedoch diese Verminderung des Vieh-

standes nicht unnötig groß ausfalle, und sowohl dem Einzelnen als dem Ganzen nicht zu große Verluste bringe, damit aber auf der andern Seite das gehaltene Vieh nicht zu sehr in seinem Körperbestand und Nutzen herabkomme, ist es klug und weise, von jetzt an alle Futtermittel zu Rathe zu halten und durch Zukauf von sogenannten Kraftfuttermitteln, wozu Malzkeime, Kleie, Weizen, Keps-, Mohnd- und andere Delluchen, Mais, Erbsen, Ackerbohnen u. c. gehören, geeignete Tagesrationen zu bilden. Da durch Beigabe von Kraftfuttermitteln alles Stroh zu einem äußerst werthvollen Ersatzmittel des Heus gemacht werden kann, handelt es sich hauptsächlich um möglichte Ersparniß an Streustroh. Damit dabei die Düngererzeugung nicht zu sehr nothleide, dürfte schon jetzt die Verwendung von Ersatzmitteln angezeigt sein. Wir können nicht unterlassen, auf den getrockneten Torf, der in vielen Wirthschaften sich schon bewährt hat und, in ganzen Wagenladungen bezogen, sogar für entferntere, aber an Bahnen gelegene Gegenden sehr billig zu stehen kommt, als ein besonders empfehlenswerthes Ersatzmittel aufmerksam zu machen.

Was nun die Bildung der täglichen Futterrationen für die verschiedenen Ruchthiere betrifft, so wollen wir insbesondere die bäuerlichen Landwirthe darauf aufmerksam machen, welchen Werth die oben erwähnten Kraftfuttermittel haben. Die Malzkeime, von denen gegenwärtig der Centner 4 M bis 4 M 50 J kostet, haben an denjenigen Stoffen, welchen hauptsächlich die Nährkraft eines Futters zuzuschreiben ist, den sogen. Eiweißstoffen, den dreifachen Gehalt, als gleiches Gewicht mittelguten Wiesenheus. Auch Fett, das bei der Ernährung eine große Rolle spielt, ist in 1 1/2-facher Menge in den Malzkeimen enthalten. Bedenkt man diesen höheren Nährwerth, so erscheint der Marktpreis der Malzkeime gegenüber demjenigen des Heus sehr niedrig. Die Kleie, gegenwärtig im Preise von 5 M, ist an Eiweißstoffen und Fett ungefähr 1 1/2-mal reicher als Heu; die Delluchen, von welchen die Weizenkuchen die theuersten, Mohndkuchen häufig billiger sind, als die am meisten im Handel befindlichen Kepskuchen, welche letztere ca. 7 M kosten, sind an Eiweißstoff 3 1/2-mal, an Fett mehr als 4-mal so reich als Heu. Futtermais, der, wenn Landwirth zusammensteht, leicht in jeder beliebigen Quantität aus Ungarn u. c. bezogen werden kann, zeichnet sich ebenfalls durch einen etwas höheren Gehalt an Eiweiß und namentlich durch seinen hohen Fettgehalt aus, und ist deshalb namentlich zur Pferdefütterung mit oder anstatt des Habers beliebt. Sein Preis per Centner beträgt gegenwärtig 8 M. Durch einen den Malzkeimen ähnlichen Gehalt an Eiweißstoffen empfehlen sich auch die Erbsen hauptsächlich, aber auch Wicken und Ackerbohnen. (Schluß folgt.)

Der Coloradokäfer, auch Kartoffelkäfer genannt, ist richtig in Europa angelangt. Er wurde auf mehreren Bremer Schiffen gefunden, die mit amerikanischen Waaren befrachtet waren, und zwar nicht an Kartoffeln, sondern an Waärsäcken. In Schweden hat er auf mehreren Gütern die ganze Kartoffelernde vernichtet.

Literarisches.

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis M. 2. 50) enthalten: I. Die Modenummer (33): Haus- und Promenaden-Toiletten, einzelne Ueberkleider, Fisch aus Spitzen, Hüte, gestricke Pelicine, Tuch aus Nahmenarbeit, Unterrock mit Stickerei. — Anzüge für junge Mädchen und Kinder, auch eine ausgeschnittene Taille, Hütschen und Lätzchen für ganz kleine Kinder. Ferner Kirchenschmuck (Paramente) Albe, Casula, Rochet, Stola, Manipel, Bursa, Velum, Pariscatorium, Palla, mit verschiedener Stickerei. Hütschen und Arbeitstaschen aus Knüpfarbeit und Stickerei auf gepreßtem Sammet, Körbchen mit Holzmalerei und Stickerei, Fleischbeutel, Häckelarbeit. Stickerei mit und ohne AufLAGEN für Möbel und Pantoffeln, Kreuzstichstickerei auf Leinwand in russischem Geschmack für Decken, Handtücher u. c. Kreuzstichmuster auf Canvas zu Schuhen, Rissen u. Cravaten-Ende (irische Spitzenarbeit auf Tüll), Spitzen, Einsätze und Carreau in irischer Spitzenarbeit, Filet-Quipüre, Durchzug in Tüll, gehäkelte wie auch gestricke und geknüpfte Franzen, mit 71 Abbildungen und einer Beilage mit 12 Schnittmustern, verschiedenen Stickereivorzeichnungen und Namensschiffen. II. Die Unterhaltungsnummer (34): Von der Höhe. Von Ottilie Wildermuth. — Schloß Tirol. Von M. Stichelberger. — Etwas über „Unsere lieben Frauen“ auf der Philadelphier Ausstellung. Von Udo Brachvogel. — Der Gorilla des Berliner Aquariums. Von Dr. Otto Hermes. — Im Deythale. Von Heinrich Noë. — Einige Kapitel über Spitzen. Von Jakob Falke. III. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Weg zum Schloß Tirol. — Von Paul Burmeister. — Gorilla und Chimpanse im Berliner Aquarium. Von Ernst Gessner. — Der Umhauser Wasserfall im Deythale. Von Georg Engelhardt. — Italienische Relief-Spize a fogliami mit brides.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Delschläger in Calw.

